

Zeitschrift: Schweizer Soldat + FHD : unabhängige Monatszeitschrift für Armee und Kader

Herausgeber: Verlagsgenossenschaft Schweizer Soldat

Band: 57 (1982)

Heft: 5

Rubrik: FHD Zeitung = SCF Journal = SCF Giornale

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 15.04.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Fünf Jahre Waffenchef des Frauenhilfsdienstes

Als ich 1977 mein Amt als Chef der damaligen Abteilung (heute Bundesamt) für Adjutantur antrat, waren meine Kenntnisse über den Frauenhilfsdienst mehr als bescheiden, und ich hätte mir nie träumen lassen, dass ich mich einmal derart intensiv mit dieser Organisation zu befassen haben würde, obwohl meine Erinnerungen an den FHD bis in die Gründertage zurückgehen. Als junger Leutnant im Aktivdienst bin ich den Frauen, die in der Armee freiwillig Dienst leisteten, zum ersten Mal begegnet, wobei meine Eindrücke zunächst rein optischer Natur waren. Ich sehe sie noch vor mir, die Frauen verschiedensten Alters in den blaugrünen Schürzen, die später eine den Männern nachempfundene Uniform trugen. Ich gebe zu, immer schon eine Schwäche für gut angezogene, elegante Damen gehabt zu haben; so war es nicht verwunderlich, dass mich der Anblick dieser doch eher manchmal merkwürdig uniformierten Frauen, vor allem in ihren viel zu grossen Mänteln mit den ebenso viel zu langen Ärmeln stören musste. Kaput nannte man das damals noch – und so sah es auch gelegentlich aus. Viele Jahre später, als Generalstabsoffizier und Stabschef, traf ich sie wieder, die Frauen in Uniform, diesmal aber schmuck, zweckmässig und fraulich gekleidet. Vor allem konnte ich mich von ihrer erstaunlichen Leistungsfähigkeit überzeugen: Zuverlässig, rasch, ausdauernd und unermüdet im Einsatz, brachten sie erst noch eine freundliche und aufgelockerte Note in die oft düstere Atmosphäre unserer Kanzleien und Übermittlungszentren.

Der Zufall wollte es (oder die Ironie des Schicksals), dass ich mich bereits am ersten Tag meines Amtsantritts wiederum mit den Uniformen des FHD zu befassen hatte: Im Bundeshaus fand eine Pressekonferenz statt, an welcher, neben einigen Änderungen in der Verordnung des Bundesrates über den Frauenhilfsdienst, die neue Uniform vorgestellt wurde, die inzwischen bereits eingeführt ist. Wichtigstes Traktandum war indessen die Bekanntgabe einer konsequenteren hierarchischen Struktur durch Einführung aller für den Hilfsdienst vorgesehenen Funktionsstufen. Noch wusste ich nicht, was alles auf mich zukommen und daraus erwachsen würde. Ich sollte es bald einmal erfahren! Zunächst galt es – in Ausführung dieser Bestimmungen – neue Weisungen für das Qualifikations- und Vorschlagswesen so-



wie für die Beförderungsdienste zu schaffen. Weil es so gut lief und die Gelegenheit günstig war, haben wir auch noch die Verlängerung der Einführungskurse von drei auf vier Wochen durchgesetzt ... eine längst fällige Verbesserung der Grundausbildung. Die Folge davon wiederum waren eine Anpassung der Ausbildungsprogramme und eine Neuformulierung der Ausbildungsziele.

Die Tätigkeit des Bundesamtes für Adjutantur umfasst jene Gebiete im Leben einer zeitgemässen Armee, von denen die Führung der eigentlichen militärischen Operationen entlastet werden muss. Sie nimmt die personellen, geistigen und sozialen Belange der Armee wahr. Sieben Sektionen und Dienststellen, völlig unabhängig voneinander und jede auf einem gänzlich anderen Gebiet tätig, erfüllen diese Aufgabe. Es darf vom Direktor dieses Bundesamtes erwartet werden, dass er sich allen Bereichen gleichermaßen annimmt, und dennoch muss ich heute feststellen, dass ich für die Dienststelle des Frauenhilfsdienstes weit mehr Zeit aufgewendet habe als für irgendeine andere Sektion. Mit gutem Recht, wie sich bald herausstellen sollte. Spätestens nach dem eingehenden Studium des bereits vom November 1974 stammenden Berichts der «Kommission für Fragen des Frauenhilfsdienstes» (Kommission Wyser) wurde mir dies klar. Der Bericht enthielt eine Reihe von Vorschlägen zur Besserstellung der Frau in der Armee und

vorab eine bessere Integrierung. Wir haben beschlossen, diese Vorschläge nun endlich zu verwirklichen und auf dieser Grundlage ein Konzept auszuarbeiten, das den FHD aus dem Hilfsdienst herausführt, ihm ein eigenes Statut gibt, welches dem der männlichen Angehörigen der Armee angepasst ist, und die echte Partnerschaft zwischen Mann und Frau in der Armee betont. Der fünfte Entwurf dieses Konzepts, welches die materiellen Änderungen des neuen Dienstes und die Schritte, die zu deren Verwirklichung führen, enthielt, schien uns endlich würdig genug, der Kommission für Militärische Landesverteidigung vorgelegt werden zu können. Nach deren Zustimmung kam dann die Hauptarbeit, die Abfassung einer neuen «Verordnung des Bundesrates über den Militärischen Frauendienst» (MFD), die die Einzelheiten regelt. Auch hier brauchte es mehrere Entwürfe, bis wir die Verordnung bei den direkt oder indirekt interessierten Stellen in die Vernehmlassung geben konnten. Ein Vernehmlassungsverfahren ist eine wertvolle und nützliche Institution, hat aber auch seine Tücken. Einerseits erfährt man die verschiedensten Auffassungen auf breiter Basis und erhält zahlreiche Anregungen; andererseits bereitet die Auswertung oftmals Schwierigkeiten, stehen sich doch die Meinungen vielfach diametral gegenüber. Das Ergebnis ist stets eine Art Kompromiss, der nie alle Stellungnehmenden zu befriedigen vermag. So wird es auch bei der neuen Verordnung sein, die im übrigen bereit ist, dem Bundesrat unterbreitet zu werden. Noch aber ist es nicht soweit. Die eidgenössischen Räte haben die gesetzlichen Grundlagen für den neuen Dienst, die wir bereits vorgeschlagen haben, zu genehmigen. Es geht um eine Änderung des «Bundesgesetzes über die Militärorganisation (MO)». Bei der Bearbeitung haben wir bald einmal festgestellt, dass es mit einer blossen Anpassung nicht getan ist. Es muss ein neuer Grundsatzartikel (3^{bis}) geschaffen werden, der die wesentlichen, von Gesetzes wegen festzulegenden Bestimmungen für die neu zu schaffende Organisation enthält. Im übrigen wird der Militärische Frauendienst die Stellung und den Einsatz der Frau in der Armee deutlich verbessern, aber keine revolutionären Veränderungen gegenüber dem heutigen Frauenhilfsdienst bringen. Am Grundsatz der Freiwilligkeit wird in jedem Fall festgehalten! Wir hoffen,

dass das Parlament die beantragten MO-Änderungen bis spätestens im Frühjahr 1983 behandelt haben wird und somit die neue Verordnung auf den 1. Januar 1984 in Kraft treten kann.

Unsere Bemühungen, die Werbung zu intensivieren, haben sich gelohnt. 1980 wurde das Budget um mehr als das Vierfache erhöht, was uns – stets noch in bescheidenem Rahmen – erlaubte, die Werbung zusammen mit einer Agentur auf eine professionelle Basis zu stellen. Sie wurde dadurch lebendiger, farbiger und transparenter. Der Erfolg blieb nicht aus. Die Anmeldezahlen zum FHD steigen. Oder ist es die ständig wachsende Bedrohung? Vielleicht auch das Ergebnis der Abstimmung «Gleiche Rechte für Mann und Frau» und die Einsicht, mehr Pflichten für unser Land übernehmen zu müssen? Wir wissen es nicht. Allein die Zahlen sind von Bedeutung, und die beginnen allmählich zu stimmen!

In meine Amtszeit fiel auch die Anstellung zweier vollamtlicher Instruktorinnen, ein Unterfangen, das gar nicht so leicht zu realisieren war. Wohl teilte uns der Ausbildungschef auf unseren Antrag spontan zwei Stellen aus seinem Instruktorinkontingent zu, aber dann kamen die Herren Juristen. Weibliche InstruktorInnen sind bei uns nicht vorgesehen. Übedies steht den Angehörigen des Hilfsdienstes dieser Beruf gar nicht offen. So galt es denn, nach Wegen zu suchen, die gesetzlichen Schranken zu überspringen. Wir fanden die Lösung mit einem Kunstgriff und einer neuen «Verordnung des EMD über das Dienstverhältnis der Instruktorinnen des Frauenhilfsdienstes», womit auch diese Hürde genommen war.

Die Verordnung gilt so lange, als die Instruktorinnen dem FHD angehören. Sobald der FHD in den MFD übergeführt ist, kommen die für männliche InstruktorInnen geltenden Sondererlasse des Bundesrates und des Eidg. Militärdepartementes zur Anwendung.

Alle diese Vorhaben wären aber nicht zu verwirklichen gewesen ohne die Mithilfe meiner Mitarbeiter im Bundesamt und vor allem nicht ohne die tatkräftige und zielstrebige Unterstützung durch Chef FHD Humi. Ihr gebührt daher mein ganz besonderer Dank. Unsere Zusammenarbeit war vorbildlich, frei von jedem Prestigedenken und stets in bestem Einvernehmen. Mein

Dank gilt aber auch den Präsidentinnen und Vorständen der FHD-Verbände, die uns vor allem in der Werbung geholfen haben. Schliesslich danke ich sehr herzlich all jenen Dienstchefs und Kolonnenführerinnen, die sich immer wieder freiwillig für die Ausbildung in den Einführungs- und Kaderkursen zur Verfügung stellten. Ohne ihren Einsatz wäre die Durchführung dieser Kurse gar nicht denkbar. Wir werden auch in Zukunft auf ihre Mitarbeit angewiesen sein.

Vielfältig und abwechslungsreich waren die Aufgaben des Waffenchefs des Frauenhilfsdienstes während der vergangenen 5 Jahre (Routinegeschäfte, unzählige Sitzungen und Besprechungen, Erledigung von Beschwerden, Beförderungen, Besu-

che... sind hier gar nicht erwähnt). Sie haben mir alle Freude gemacht, auch dann, wenn es nicht immer so glatt ging und gelegentlich einiger harter Auseinandersetzungen bedurfte, um sich durchzusetzen. Eine Aufwärtsentwicklung im FHD ist unverkennbar. Ich hoffe, diese Tendenz werde anhalten. Die Besserstellung der Frau innerhalb ihres verantwortungsvollen Aufgabenbereiches in der Armee sollte dazu die besten Voraussetzungen schaffen. Ich wünsche dem Frauenhilfsdienst und seiner Nachfolgeorganisation, dem Militärischen Frauendienst, viel Erfolg und die Anerkennung, die ihm zukommt.

Divisionär W Scherrer
Direktor des Bundesamtes für Adjutantur

Jahresbericht 1981 der Zentralpräsidentin

1. Einleitung

1981 war das Jahr der Behinderten. «Ich bin froh, dass dieses Jahr vorbei ist», hörte ich eine Behinderte am Radio sagen. Man habe viel von Behinderten gesprochen, aber wenig für sie getan. Man habe höchstens noch mehr Verunsicherung im Umgang mit Behinderten geschaffen. Diese Worte stimmten mich nachdenklich. Sie erinnerten mich auch daran, dass 1981 nicht nur von den Behinderten, sondern auch vom Frieden oft die Rede war und auch damit sehr viel Unsicherheit geschaffen wurde.

Als meine Vorgängerin, DC Monique Schlegel, im Jahresbericht 1979 erstmals auf die damals neu entstandene Gruppierung der «Frauen für den Frieden» hinwies, löste dies – sogar in unseren eigenen Reihen – Empörung aus. Was man damals als Randerscheinung betrachten konnte, wuchs seither zu einer in ganz Europa auftretenden Friedensbewegung heran, die, besonders im vergangenen Jahr, zu einem nicht mehr zu übersehenden Faktor wurde. Eine eigentliche Friedenswelle, wie sie seit 1932 nicht mehr vorkam, wogte über ganz Westeuropa. In verschiedenen europäischen Städten – so auch in Bern – mobilisierten Demonstrationen abertausende von Menschen. Es scheint, dass sich nun weite Kreise der militärischen und atomaren Gefahr, die uns alle bedroht, bewusst geworden sind. Die Frage ist nur, welche Konsequenzen man angesichts dieser Bedrohung zieht. Während die offizielle Schweiz an einer unverminderten Verteidigungsbereitschaft festhält und für den optimalen Schutz der Zivilbevölkerung gegen die atomare Bedrohung besorgt ist, fordern die Friedensbewegungen eine weltweite atomare Abrüstung.

Die grossen Demonstrationen des letzten Jahres beschränkten ihre Forderung zwar auf ein «atomwaffenfreies Europa von Portugal bis Polen». Auf die Frage,

warum man Europa für diesen Zweck bei Polen und nicht wie sonst üblich beim Ural enden lasse, wo doch die auf Westeuropa gerichteten russischen Mittelstreckenraketen SS 20 in Westrussland stationiert sind, antwortete eine Vertreterin der Friedensbewegung am Fernsehen, dass es sich hier um einen geografischen Irrtum handle (man meinte, Europa erstreckte sich nur bis Polen). Selbstverständlich sei man für eine Abrüstung in West und Ost. Nun, wer Weltpolitik aufgrund solcher «Irrtümer» betreibt, könnte Verheerendes anrichten und kann sich gleichzeitig nur schwer des Vorwurfs der Naivität erwehren.

Gegen ernstlich gemeinte Abrüstungsbemühungen in West und Ost kann grundsätzlich sicher niemand etwas einwenden. Auch wenn bisherige Anstrengungen recht magere Ergebnisse zeitigten, dürfen sie doch nie aufgegeben werden. In Anerkennung der Tatsache, dass eine Abrüstung auf dem Verhandlungswege nur schwer erreicht werden kann, fordern die Friedensbewegungen, jedes Land müsse einseitig für sich abrüsten. Selbstverständlich fehlt es denn auch nicht an Stimmen, die von der Schweiz verlangen, mit dem guten Beispiel voranzugehen und als erstes Land die Armee abzuschaffen. Es ist diese armeefeindliche Seite der Friedensbewegung, die uns militärische Verbände beschäftigen muss. Mit dem Rüstungsreferendum drohen wir bereits einen ersten Schritt in diese Richtung zu gehen. Und wenn eine der bedeutendsten Parteien der Schweiz nicht mehr voll hinter einer effizienten Landesverteidigung steht, ist es nötig, dass auch wir wieder vermehrt in die Diskussion eingreifen, um der Verunsicherung zu begegnen, die da und dort angesichts der emotional sehr ansprechenden Argumente der Friedensgruppierungen entstanden ist. Dies gilt um so mehr, als nicht nur die Armee Zielscheibe der schweizerischen Friedenskreise darstellt, sondern die Gesamtverteidigung generell. So müssen

Coop-denn heute zählt doch was man zahlt!



einem gerade Zweifel an der Echtheit der Besorgnis um die atomare Bedrohung aufkommen, wenn man liest, dass der schweizerische Friedensrat auch beim *Zivilschutz (!)* «abrüsten» will. Dies mit dem Argument, dass es sich ohnehin nicht lohne, einen Atomkrieg zu überleben. Gehen wir denn ohne Schirm in den Regen, nur weil wir trotz Schirm etwas nass werden könnten? «Wir wollen nicht zu Tode verteidigt werden», ist ein Schlagwort der Friedensbewegung. Aber lieber ohne Verteidigung sterben?

Es erübrigt sich beinahe zu erwähnen, dass schliesslich auch der «Weitzel-Bericht» über die Mitarbeit der Frau in der Gesamtverteidigung speziell bei den «Frauen für den Frieden» ein besonderer Dorn im Auge ist. Es wird hier heftigst gegen die «Militarisierung der Frau» angeköpft, dies obwohl der Weitzel-Bericht nur rein zivile Varianten für eine Ausbildung im «Überleben» vorschlägt und den Militärdienst in diesem Zusammenhang gar nicht erwähnt.* Es ist mir völlig unverständlich, wie man zwar eine grosse Kriegs- und Atomangst verbreiten, gleichzeitig aber jede Mitarbeit zum Schutze gegen diese Bedrohung verweigern, ja sogar bekämpfen kann.

Eine weltweite Reduktion des schrecklichen Kriegspotentials täte sicher not. Doch solange eine Grossmacht eine aggressive Expansionspolitik betreibt und jede Gelegenheit ergreift, ein politisch und militärisch schwaches Land seiner Kontrolle zu unterwerfen, wäre jede einseitige Abrüstung im Sinne einer Vorleistung reiner Selbstmord. Eine «allseitige Abrüstung», wie sie den Friedensbewegungen vorschwebt, wäre nur in einem Klima des absoluten gegenseitigen Vertrauens denkbar, das nur aufgrund handfester Beweise einer friedlichen Aussenpolitik aller Länder entstehen kann. In der Erbringung solcher Beweise müsste die erste wesentliche Vorleistung liegen. Leider reihen sich vorläufig nur die Gegenbeweise. Die Ereignisse in Polen sind der jüngste Dämpfer für alle, die noch an einen weltweiten Frieden glaubten.

Das 40-Jahr-Jubiläum, das einige Verbände im letzten Jahr feiern konnten und viele mehr wohl dieses Jahr begehen werden, gibt uns Gelegenheit, uns an jene Ereignisse zu erinnern, die Anlass zur Schaffung des Frauenhilfsdienstes gaben. Vergessen wir auch nicht, dass es gerade in den Jahren vor Kriegsausbruch eine sehr starke Friedensbewegung gab und die Rüstungsanstrengungen auch bei uns nachliessen. Damals hatten wir noch Zeit, das Versäumte nachzuholen. Doch heute haben wir keine Wahl mehr. Wenn wir unsere Unabhängigkeit bewahren und den Frieden in Freiheit geniessen wollen, dürfen wir in unseren Verteidigungsanstrengungen und in unseren Massnahmen zum Schutze der Bevölkerung nicht nachlassen. Durch unsere Mitwirkung beim Frauenhilfsdienst leisten wir einen Beitrag an diese Verteidigungsbereitschaft.

* Ein Militärdienstobligatorium steht überhaupt nicht zur Diskussion, da es gar nicht sinnvoll wäre. Es ist deshalb bisher auch von keiner zuständigen Stelle je ernsthaft gefordert worden. Dennoch gab es kaum einen Artikel über die Studie Weitzel, der nicht irgendwo die Schlagzeile «Militärdienst für die Frau?» enthielt.

2. Mitgliederbestand

Ende 1981 zählte der SFHDV (Zahlen in Klammern = 1980)

1702 Aktivmitglieder	(1637)
585 Passivmitglieder	(574)
116 Ehren- und Freimitglieder	(125)

2403 Mitglieder total (2336)
in 21 Kantonal- und Regionalverbänden

3. Zentralvorstand

Der Zentralvorstand blieb in der personellen Zusammensetzung gegenüber dem Vorjahr unverändert. Infolge des Wechsels im Präsidium ergab sich jedoch

eine leichte Umverteilung einiger Chargen. Diese verteilten sich wie folgt:

Kolffr Hanslin Beatrix, Zürich, Zentralpräsidentin; DC Dürler Margret, Arlesheim BL, Vizepräsidentin; Kolffr Maurer Elisabeth, Ittigen BE, Techn. Leiterin Fhr; DC Rougemont Louise, Dielsdorf ZH, Techn. Leiterin FHD; RF Nüesch Elisabeth, Balgach SG, Kassierin; Grfr Eggimann Valérie, Wallisellen ZH, Sekretärin; DC Schlegel Monique, Nidau, Pressechef; Kolffr Nosedata Antoinette, Zürich, Sportof; DC Stalder Romy, Bern, Beisitzerin; Capo S Luraschi Ombretta, Lugano, Beisitzerin; Chef gr d'Aumeries Sylvie, Lausanne/Aubonne, Beisitzerin.

Meinen Kameradinnen danke ich sehr herzlich für die grosse und ausgezeichnete Arbeit. Die gute Kameradschaft, die uns alle verbindet, ermöglichte eine speditiv und fruchtbare Zusammenarbeit und machte mir das Einarbeiten in mein neues Amt sehr leicht und angenehm. Dafür möchte ich allen meinen ganz besonderen Dank aussprechen.

4. Tätigkeit des Schweizerischen FHD-Verbandes im Jahre 1981

4.1 Tagungen

Delegiertenversammlung (9.5.1981)

Rund 150 Delegierte und Gäste fanden sich im Rathaus Zürich ein. Nach einer bewegten Versammlung «erholten» sich die Teilnehmer (-innen) bei einem gediegenen Mittagessen im Zunthaus zur Saffran. Im Anschluss daran konnten sie wahlweise eine Porzellan- ausstellung oder den «Tessinermarkt» besuchen. Wir danken dem FHD-Verband Zürich für die tadellose Organisation dieses Anlasses, der etwas im Zeichen der Zürcher Unruhen stand, von diesen aber nicht tangiert wurde.

Konferenz der Präsidentinnen und technischen Leiter (21.11.1981)

Die beiden Konferenzen wurden im vergangenen Jahr zusammengelegt und (ausnahmsweise) in Zürich durchgeführt. Der Morgen galt dem allgemeinen Informations- und Meinungsaustausch (s. Bericht der techn. Leitung). Der Nachmittag war dem Thema «Vereinsführung» gewidmet. Hauptreferent war Four Otto Frei, Präsident der Landeskonferenz der militärischen Dachverbände. Er verstand es, recht anschaulich die wichtigsten Probleme der Vereinsführung und insbesondere die Vorbereitung und Durchführung einer Generalversammlung zu behandeln. Dem Referat folgten anschliessend Gruppenarbeiten. Es bleibt zu hoffen, dass die vom Referenten abgegebenen und von den Gruppen zusätzlich erarbeiteten Unterlagen den Teilnehmerinnen in Zukunft für die Führung ihrer Verbände von Nutzen sein werden.

4.2 Übungen und Kurse

Der SFHDV hat im Berichtsjahr einen Skikurs (durch den FHD-Verband Waadt) und einen Zentralkurs (durch die ALCM) durchgeführt. Der Bericht der technischen Leitung gibt nähere Auskunft über diese Anlässe. Der technischen Leitung und den Mitarbeiterinnen in den Regional- und Kantonalverbänden sei für den grossen Arbeitsaufwand und Einsatz ganz herzlich gedankt.

Seminar «Frau - Friede - Gesamtverteidigung» (27.6.1981)

Anstelle des Weiterbildungskurses für Uof fand im Juni das Seminar «Frau - Friede - Gesamtverteidigung» in Zürich statt. Es wurde vom Zentralvorstand des SFHDV organisiert und stand den FHD aller Funktionsstufen offen. In einem ersten Teil ging es darum, Informationen zum Thema zu vermitteln. Anschliessend fand unter der kundigen Leitung von Oberst i Gst Louis Geiger eine Diskussions- und Redeschulung anhand des Themas statt. Das abschliessende «Podiumsgespräch» über die Mitarbeit der Frau in der

Gesamtverteidigung zeigte bereits, dass die Schulung nicht «umsonst» war, aber auch, dass erst die Übung den Meister macht. Die rund 80 Anmeldungen für dieses Seminar bewiesen, dass sowohl das Thema wie die gebotene Ausbildung auf grosses Interesse stiessen. Allen Mitwirkenden sei an dieser Stelle noch einmal ganz herzlich gedankt.

4.3 Zusammenarbeit mit mil Verbänden und Amtsstellen

Auch im vergangenen Jahr standen wir in gutem und engem Kontakt mit der Dienststelle FHD. Die fruchtbare Zusammenarbeit gipfelte darin, dass wir von der Dienststelle neue Wanderpreise für den Zentralkurs als Geschenk in Empfang nehmen durften. Die neuen Zinnkannen gingen am Zentralkurs zum ersten Mal in die Hände der Gewinnerinnen der verschiedenen Kategorien über. Der Dienststelle sei auch an dieser Stelle ganz herzlich für diese grosszügige Gabe gedankt. Betreffend die Abgabe der neuen Preise wurde von der technischen Leitung ein neues Reglement geschaffen.

Im Berichtsjahr standen wir über die Dienststelle FHD hinaus in direktem Kontakt mit dem Direktor des Bundesamtes für Adjutantur, indem wir die Gelegenheit erhielten, zu der in Vorbereitung stehenden Verordnung über den «Militärischen Frauendienst» Stellung zu nehmen. Wir sind dankbar für diese Möglichkeit der Mitwirkung und hoffen, dass die mit der neuen Verordnung angestrebte bessere Integration der Frau in der Armee und die damit verbundenen verbesserten Ausbildungs-, Aufstiegs- und Einsatzmöglichkeiten bald Realität werden können.

Wir standen auch wie immer im Kontakt mit der «Sektion ausserdienstliche Tätigkeit» und nahmen mit vier Vertreterinnen des Zentralvorstands an der jährlich stattfindenden «Informations- und Arbeitstagung SAT» in Windisch teil. Den Höhepunkt dieses Anlasses bildete die Verabschiedung des bisherigen Ausbildungschefs, Korpskommandant H. Wildbolz, der als Geschenk von den mil Verbänden ein Militärrad in Empfang nehmen durfte.

Auch zu den anderen mil Dachverbänden pflegten wir die üblichen Kontakte. Die Zusammenarbeit mit dem SUOV hat sich besonders intensiviert, indem die technische Leiterin, DC Louise Rougemont, als Mitglied in die technische Kommission des SUOV aufgenommen wurde. Dies ermöglicht uns eine direkte Mitarbeit bei der Vorbereitung der jeweiligen Unteroffizierstage.

Zur «Landeskonferenz der mil Dachverbände» hatten wir eine ganz besonders enge Verbindung, da wir ja in den vergangenen zwei Jahren die Präsidentin stellten. DC Monique Schlegel sei hier für die grosse Arbeit, die sie auch in dieser Funktion geleistet hat, herzlich gedankt. Wie jedes Jahr nahmen Vertreterinnen des SFHDV an der Präsidenten-Konferenz und am Seminar «Gesamtverteidigung» teil.



4.4 Werbung

4.4.1 für den Schweizerischen FHD-Verband

Noch immer melden sich selten mehr als etwa 30% der Rekrutinnen am Ende der jeweiligen Einführungskurse als Mitglied bei einem Verband an. Die «Erfolgsquote» steht und fällt mit dem Unterricht über die ausserdienstliche Tätigkeit in den Kursen und mit der Hartnäckigkeit des Kadets beim Einsammeln der Anmeldeunterlagen. Das von uns erstellte Merkblatt für die Mitgliederwerbung in den Kursen wurde neu überarbeitet und soll durch einen Leitfaden für die Gestaltung der Lektion ergänzt werden. Der Zentralvorstand stellt bei Bedarf auch Referentinnen zur Verfügung. Ein Mitglied des ZV (Kolfr A Noseda) steht im übrigen in ständigem Kontakt mit den Kursen, um – falls nötig – bei der Beschaffung von Unterlagen und Hilfsmitteln behilflich zu sein. Der Zentralvorstand fand es schliesslich für angebracht, DC Dorothee Alb für den Film über die ausserdienstliche Tätigkeit, den sie über Jahre hinweg mit viel Zeit- und finanziellem Aufwand gedreht hat, eine symbolische Entschädigung auszusprechen. Es sei ihr an dieser Stelle für ihre grosse und ausgezeichnete Arbeit ganz herzlich gedankt.

4.4.2 für den Frauenhilfsdienst

Auch im vergangenen Jahr stellte der FHD-Verband Baselland das «Personal» für den Stand an der MUBA in Basel. Ferner wurde auch am Comptoir Suisse in Lausanne und wie jedes Jahr an verschiedenen Anlässen und Tagen der «offenen Tür» für den FHD geworben. Den damit engagierten Verbänden danken wir ganz herzlich für den stets grossen Einsatz. Da für den Werbeeinsatz eine gewisse Erfahrung und gute Kenntnisse vonnöten sind, lohnt es sich für regelmässige Aktivitäten ein gut eingespieltes Team zu unterhalten. Als Dokumentation für solche «Info-Te-

ams» hat die Dienststelle FHD ein «Vademecum für die Info-Tätigkeit FHD» geschaffen, das die wichtigsten Informationen über den FHD und Hinweise für Antworten auf die häufigsten Fragen enthält.

5. Finanzen

Der Parlamentsbeschluss, welcher die Kürzung der Subventionen um 10% verlangte, hat im vergangenen Jahr auch uns betroffen. Die Subvention, die wir jährlich vom EMD zur Teilfinanzierung unserer Anlässe erhalten, wurde um Fr. 700.– reduziert.

6. FHD-Zeitung

Wie man es den letzten zwei Nummern des «Schweizer Soldat + FHD» ansehen konnte, stand auch die FHD-Zeitung im vergangenen Jahr unter dem Zeichen einer besseren Integration von Mann und Frau. Darüber mehr im Bericht der Redaktorin der FHD-Zeitung. Für die diesbezüglichen stetigen Bemühungen, aber auch für die interessant gestaltete FHD-Zeitung sei der Redaktorin, Grfrh Rosy Gysler, unser herzlichster Dank ausgesprochen.

7. Schlussbemerkungen

1981 war kein hektisches Jahr, so dass ich mich in Ruhe in mein neues Amt einarbeiten konnte. Dennoch mangelte es nicht an Arbeit. Ich danke allen Kameradinnen im Zentralvorstand und in den Mitgliederverbänden, die mitgeholfen haben, dieses Pensum in kameradschaftlicher Zusammenarbeit zu bewältigen, und hoffe, dass dieses gegenseitige gute Einverständnis auch im nächsten Amtsjahr die Basis unserer Arbeit bleiben wird.

Zentralpräsidentin SFHDV
Kolfr B Hanslin

3.1 Einsätze in den FHD Einf- und Kaderkursen
In die Einf Kurse fielen die Einsätze als Prüfungsexperte, zusammen mit drei weiteren FHD-Sportleitern, anlässlich der nun offiziell durchgeführten Militärsportprüfungen. 1981 bestanden in den Kursen 17 Kameradinnen die Militärsportauszeichnung Stufe 1 resp Stufe 2.

3.2 Ausserdienstlicher Bereich: Militärsportanlässe
Das Schwergewicht der Betreuung an Militärsportanlässen lag bei den Winter-Armeemeisterschaften vom 20.–22. März 1981 in Andermatt. Erfreulich viele Läuferinnen (17 Einzelwettkämpferinnen und 12 Patrouillen) nahmen an den Langlaufwettkämpfen teil. Die FHD-Teilnehmerinnen hinterliessen an diesen Wettkämpfen einen läuferisch so starken Eindruck, dass für die Winter-Armeemeisterschaften 1983 in Erwägung gezogen wird, die FHD auch zum Riesenslalom und somit zur Kombination zuzulassen.

4. FHD-Skikurs

Datum: 25.–31. Januar 1981; **Ort:** Saanen; **Organisation:** Association vaudoise SCF; **Anzahl Teilnehmerinnen:** 11.

Der Skikurs konnte bei schönem Wetter und idealen Schneeverhältnissen durchgeführt werden. Unfälle und Krankheiten waren keine zu verzeichnen. Gemäss dem Bericht der Kursleiterin durfte der Kurs – auch dank der guten Kameradschaft – als schöne, in guter Erinnerung bleibende Ferienwoche verbucht werden.

Der AVSCF, insbesondere chef gr Buhlmann, sprechen wir unseren Dank für die ausgezeichnete Organisation und Durchführung des FHD-Skikurses aus.

5. Berner Zweitage-Marsch

Datum: 23.–24. Mai 1981; **Ort:** Bern und Umgebung; **Organisation:** UOV Bern; **Anzahl Teilnehmerinnen:** 64 + Funktionärinnen.

64 Läuferinnen haben wiederum am traditionellen Berner Zweitage-Marsch teilgenommen. Ausserdem standen einige FHD und Fhr als Funktionärinnen im Einsatz.

Die Kategorie FHD absolvierte die Strecke von 2 × 30 km in zum Teil recht kuperem Gelände und bei ungünstigen Wetterbedingungen (2. Tag). Die Angehörigen der Holland-Marschgruppe absolvierten 2 × 40 km als obligatorisches Marschtraining.

6. Internationaler Viertage-Marsch

Datum: 18.–26. Juli 1981; **Ort:** Nijmegen, Holland; **Anzahl Teilnehmerinnen:** 1 Gr Chef, 13 Läuferinnen, 1 Betreuerin.

Defthr Ziegerlig (RKD) begleitete das FHD/RKD Det als Chef und Verbindungsof. Somit gelangte das neu erarbeitete Pflichtenheft über die Aufgaben der Delegierten erstmals zur Anwendung.

Als umsichtige und besorgte «Orderly» amtierte Dfhr Weiss (RKD).

Die Marschbedingungen waren geradezu ideal. Kühles und regnerisches Wetter während der vier Marschtage. Bestimmt als Folge davon die geringen körperlichen Beschwerden (Blasen, Gelenkschmerzen usw). Andererseits ist festzuhalten, dass die Läuferinnen als Folge des systematischen und gründlichen Trainings über eine gute Kondition verfügten (500 Trainingskilometer). Ferner ist als lobenswerte Tatsache zu erwähnen, dass Haltung und Benehmen stets einen sehr guten Eindruck hinterliessen.

Dem Gr Chef, Kolfr Steyer, danken wir herzlich für die gute und gründliche Vorbereitung sowie für die straffe und zielgerichtete Führung.

7. Zentralkurs

Datum: 10.–11. Oktober 1981; **Ort:** Drogens; **Organisation:** ALCM; **Anzahl Teilnehmerinnen:** 80 + Funktionäre.

Tätigkeitsbericht 1981 der technischen Leitung

1. Allgemeines

Wir haben dieses Jahr zwei verschiedene Statistiken ausgearbeitet, und zwar

- die durchschnittliche Beteiligung der Verbände in bezug auf ihre Anzahl Aktivmitglieder und
- die Beteiligungen nach verschiedenen Tätigkeiten geordnet.

Zu betonen ist, dass die Statistiken* lediglich den Trend aufzeigen, da die Angaben der einzelnen Verbände bezüglich Genauigkeit unterschiedlichen Gehalt aufweisen.

* Diese können bei der TL SFHDV oder den Präsidentinnen eingesehen werden.

1.1 Durchschnittliche Beteiligung der Verbände in bezug auf ihre Anzahl Aktivmitglieder

Mit dieser Auswertung wollen wir die Verbände anregen, sich bezüglich ihrer Aktivität im SFHDV Gedanken zu machen, resp eine Standortbestimmung durchzuführen.

Als positiv bezeichnen wir vor allem die aufsteigende Tendenz der «Militärischen Grundausbildung».

Verschiedene Verbände haben im vergangenen Jahr ihr 40-Jahr-Jubiläum gefeiert. Aus diesem Grunde darf angenommen werden, dass die Rubrik «Gesellschaftliche Anlässe» so rapide angestiegen ist.

Erfreut stimmt uns die Tatsache, dass immerhin schon zwölf Verbände die «Vorbereitung für das Jahresthema» in ihr Programm aufgenommen haben (Vergleich zu 1979: fünf Verbände; – SUT-Jahr nicht repräsentativ).

2. Arbeit der technischen Leitung

Anlässlich mehrerer Sitzungen haben wir die laufenden Geschäfte besprochen, vorbereitet und erledigt. Im speziellen sei erwähnt:

- Ausarbeiten eines Pflichtenheftes für die Delegierte FHD/RKD am internationalen Viertage-Marsch in Holland
- Zusammenstellen von Ausbildungsunterlagen bezüglich Jahresthema 1981 (FHD-Zeitung)
- Ausarbeiten eines neuen Reglementes für die Wanderpreise der Dienststelle FHD
- Organisations- bzw Koordinationsaufgaben anlässlich der Veranstaltungen des SFHDV (ZK, Viertage-Marsch usw)
- Teilnahme an diversen Rapporten und Tagungen (SUOV, SAT usw)

3. Tätigkeit des Sportof

Die Tätigkeit des Sportof liess sich im vergangenen Jahr in zwei Bereiche aufteilen:

«Überleben» lautete das Thema des Zentralkurses. Die Zielsetzungen waren wie folgt festgelegt:

- Prüfung der während des Jahres erworbenen Kenntnisse (Jahresthema) über Kameradenhilfe
- Vermittlung von elementaren themabezogenen Kenntnissen im Bereich Versorgung, zB Zubereiten einer Mahlzeit unter erschwerten Bedingungen
- Orientierungsfahrt bzw Patr Lauf als taktischer Rahmen des Wettkampfes

Der Kurs wurde eröffnet mit einem Referat von Oberst Henrioud über Verhaltensmassnahmen, die ein Überleben in Krisensituationen ermöglichen bzw erleichtern können. Strömender Regen und Kälte bildeten eine reale Situation für den am Nachmittag und Abend ausgetragenen Wettkampf. Es handelte sich dabei um eine Orientierungsfahrt für Fhr und einen Patrouillenlauf für FHD mit einzelnen eingestreuten Postenaufgaben sowie einer nächtlichen Abkochübung.

Obwohl die Teilnehmerinnen den Wettkampf mit viel Optimismus und Humor verfolgten, entsprach das Resultat nicht den gesteckten Zielsetzungen (themabezogenere Übungsanlage, organisatorische Mängel). Der Zentralkurs ist ein Grossanlass von gesamtschweizerischer Bedeutung. Er repräsentiert somit nicht nur den organisierenden Verband und den SFHDV, sondern den FHD ganz allgemein. Dieser Tatsache ist unter allen Umständen Rechnung zu tragen.

Wir sind uns bewusst, dass für die Vorbereitung und Durchführung des Zentralkurses viel uneigennützig Arbeit geleistet wurde. Dafür danken wir den Organisatoren sowie allen Funktionären bestens.

8. Präsidentinnen- und tech Leiter(innen)-Konferenz

Datum: 21. November 1981; *Ort:* Zivilschutz-Ausbildungszentrum Zürich; *Organisation:* ZV SFHDV; *Teilnehmer:* ZV, Präsidentinnen und tech Leiter(innen) des SFHDV.

Die Präsidentinnen und tech Leiter(innen) trafen sich in Zürich zu einer gemeinsamen Konferenz.

Am Vormittag orientierten der Sportof und wir über folgende Punkte:

- Rückblick Zentralkurs
- Zentralkurs 1982 (keine Wettkämpfe, demzufolge entfällt ein Jahresthema für 1982)
- KUT vom 5. Juni 1982 in Bülach (erstmalige Anwendung des Leitfadens für FHD/RKD-Wettkämpfe)
- Militärsport/Auszeichnungen
- Meldewesen
- Veranstaltungen 1982

Auf Anregung der Association vaudoise SCF wurde über die Schwerpunkte der Tätigkeit des SFHDV diskutiert. Details dieser Diskussion können dem diesbezüglichen Beitrag in der FHD-Zeitung 1/82 entnommen werden.

Der ZV stellte nach eingehendem Studium den Antrag, die abgeschlossene Kollektiv-Versicherung und die Betriebshaftpflicht-Versicherung zu kündigen.

Die Aufhebung der erwähnten Versicherungen wurde durch die Konferenz-Teilnehmer(innen) beschlossen.

Am Nachmittag stand «Verbandsführung» mit Schwergewicht auf «Durchführung einer Generalversammlung» im Mittelpunkt. In Gruppenarbeiten wurde eine Checkliste für die Organisation einer Generalversammlung erarbeitet.

9. Ausblick

Schwerpunkte im kommenden Vereinsjahr werden der Zentralkurs sowie die Schweizerische Motorwehrtouristik bilden.

Wir haben uns ausserdem folgende Ziele gesteckt:

- Fördern und Anheben des militärischen Wertes der Anlässe
 - Anwenden und Durchsetzen neu geschaffener Unterlagen (Checkliste ZK, Leitfaden)
 - bessere und zielgerichtete Informationen
- Gleichzeitig machen wir einmal mehr darauf aufmerksam, dass Anregungen und Vorschläge, aber auch objektive Kritik, jederzeit gerne entgegengenommen werden. Eine optimale Tätigkeit unsererseits ist nur möglich, wenn wir die Bedürfnisse der Verbände kennen.

10. Schlussbemerkungen

Abschliessend danken wir allen ganz herzlich, die sich ausserdienstlich engagiert haben, sei es als Teilnehmerin, Funktionärin oder Organisatorin.

Unser Dank richtet sich ebenfalls an die befreundeten Verbände für das gute Einvernehmen und die kameradschaftliche Zusammenarbeit.

Bedanken möchten wir uns ausserdem bei den Amtsstellen des Bundes und der Kantone für das stete Entgegenkommen und die Unterstützung der ausserdienstlichen Tätigkeit ganz allgemein.

Schweizerischer FHD-Verband
Die technischen Leiterinnen
Kolfr Maurer
DC Rougemont

Wir suchen für die **Dienststelle FHD** in Bern eine initiative und begeisterungsfähige

Mitarbeiterin

für die selbständige Betreuung eines vielseitigen Aufgabengebietes (administrative und organisatorische Vorbereitung der Einf- und Kaderkurse).

Als Angehörige des FHD, mit Vorteil DC oder Kolfr, haben Sie eine kaufmännische oder Verwaltungslehre oder eine gleichwertige Handelsschule absolviert. Wenn Sie zudem einige Jahre Berufserfahrung mitbringen, sind Sie für uns die ideale Mitarbeiterin.

Wir bieten Ihnen alle mit dieser Bundesstelle verbundenen fortschrittlichen Anstellungsbedingungen.

Wollen Sie mehr darüber erfahren? Dann telefonieren Sie mit der Dienststelle FHD (031 67 32 76). Sie erhalten gerne jede weitere Auskunft.

Ihre schriftliche Bewerbung richten Sie mit den üblichen Unterlagen an das **Bundesamt für Adjutantur**, Personaldienst, Sonnenbergstrasse 17, 3000 Bern 25.



Bericht über die «FHD Zeitung» im Verbandsjahr 1981/82

«Sieh vorwärts und nicht hinter dich.» Diese Worte aus Schillers «Wilhelm Tell» trösten mich oft über die erste Enttäuschung beim Durchsehen einer neuer-schienenen Ausgabe unserer Zeitschrift hinweg. Denn was nützt es, sich über die dabei festzustellenden kleineren und grösseren Fehler aufzuregen? Diese Nummer steht, an ihr lässt sich nichts mehr ändern. Das Gut zum Druck ist für mich als Redaktorin der «FHD Zeitung» die letzte Chance, Korrekturen, Umstellungen und Ergänzungen anzubringen. Was dann in den folgenden zwei Wochen bis zum Versand in der Setzerei und Druckerei in Stäfa geschieht, entzieht sich weitgehend meinem Einfluss. Für die ansonsten gute Arbeit allerdings, die dort geleistet wird, möchte ich allen wieder einmal bestens danken.

Eine vorwärtsorientierte Tätigkeit

Zurückzublicken ist für einen Redaktor überhaupt eine ungewohnte Tätigkeit. Er beschäftigt sich ja meist schon Monate im voraus mit einzelnen Nummern, indem er Themen und Informationen sammelt und Autoren zu gewinnen versucht. Was bei seiner Arbeit vor allem zählt, ist das Kommende.

Beim Abfassen eines Jahresberichtes gilt es, Rück-schau zu halten, was mir nun erklärterweise nicht ganz leicht fällt.

Neugestaltung der Zeitschrift

Zu den besonders erwähnenswerten Aufgaben des letzten Jahres gehört die Neugestaltung der Zeitschrift «Schweizer Soldat» mit «FHD Zeitung». In Zusammenarbeit mit Fachleuten wurde von einer aus Mitglie-dern des Vorstandes der Verlagsgenossenschaft Schweizer Soldat zusammengesetzten Kommission der Zeitschrift ein neues Aussehen gegeben. Im Zuge der schrittweisen Neuerung sah ich meine Aufgabe immer wieder darin, die «FHD Zeitung» zu einem noch

besser integrierten Teil der Zeitschrift werden zu las-sen. Mit dem neuen Schriftzug «Schweizer Soldat + FHD» dürfte wohl der bemerkenswerteste Schritt in dieser Richtung getan worden sein.

Gleich geblieben

ist indessen der Auftrag der «FHD Zeitung». Diese hat über den FHD, den SFHDV und andere verwandte Belange zu informieren und zu berichten. Diesem Auftrag gerecht zu werden und ihn zu erfüllen, helfen mir immer wieder Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter aus den verschiedensten Kreisen, sei es mit wertvollen Beiträgen oder mit umfassenden Informationen, die es mir erlauben, seriöse Artikel abzufassen. An dieser Stelle danke ich ihnen allen für die tatkräftige Unter-stützung meiner Bemühungen. Zugleich danke ich allen Leserinnen und Lesern, die uns mit ihren freund-lichen Zuschriften und Worten zu neuen Taten anspor-nen. Je isolierter man zu arbeiten gezwungen ist, desto mehr freut man sich nämlich über ein Echo aus dem Kreise der Angesprochenen!

Nützen Sie die Möglichkeit

Abschliessend möchte ich alle, die diese Zeilen lesen, dazu aufrufen, im laufenden Jahr noch vermehrt von den individuellen Publikationsmöglichkeiten unter den Rubriken «Mitteilungen der Verbände» und «Aus dem Leserkreis» Gebrauch zu machen. Letztere als Forum der persönlichen Meinungsäusserung zu in der «FHD Zeitung» erschienenen Beiträgen (Fragen, Kontrover-ses, Neues usw), zu FHD spezifischen Themen, EK Erlebnissen usw sollte eigentliche Ihre vermehrte Auf-merksamkeit finden, um so dem Spektrum der Mei-nungen besser gerecht werden zu können.

Grfhr Gysler-Schöni Rosy
Redaktion «FHD Zeitung»



**Mitteilungen
der Verbände**

FHD-Verband Schaffhausen

Neue Präsidentin:
Grfhr Kilchmann Margrit
Buchthalerstrasse 143
8203 Schaffhausen

FHD-Verband StGallen–Appenzell

Neue Präsidentin:
DC Rüegg-Speich Elsbeth
Oberhofstettenstr 46
9012 StGallen
Tel. 071 27 42 35

FHD-Verband Thurgau

Neue Präsidentin:
Grfhr Schmidlin-Koller R
Mösl
8371 Wiezikon b/ Sirmach

28.5.1982: Funkführungsabend

Ass SCF Ticino

L'Associazione SCF Ticino si è riunita in **assemblea** a Stabio lo scorso 7 marzo. Oltre una ventina di iscritte erano presenti ai lavori assembleari che sono stati prece-duti da una messa da campo, celebrata, nell'aula magna del centro scolastico, dal cappellano Don Fovini.

L'Assemblea è stata diretta dalla SCF Sandra Isotta presidente del giorno: quale scrutatrice è stata nominata la SCF San-dra Negrini. La presidente cantonale, SCF

Galimberti, ha illustrato nel suo rapporto presidenziale le varie manifestazioni alle quali, durante lo scorso anno, le ticinesi del SCF hanno partecipato. Circa il pro-gramma per il 1982 la presidente ha con-fermato che verranno organizzate serate informative su avvenimenti militari di at-tualità, corsi di lettura carta ed uso busso-la seguiti da un esercizio di orientamento nonchè un'escursione con visita ai musei della valle di Blenio.

La presidente, in un commento generale, ha auspicato una maggiore partecipazio-ne delle aderenti all'Associazione. Dopo il rapporto della cassiera e delle revisori è seguito quello della capo S Ombretta Lu-raschi, membro del comitato centrale, che ha riferito sul lavoro svolto da questo du-rante il 1981. Sandra Isotta è stata chia-mata a far parte del comitato sezione mentre Sandra Negrini, Dolores Negrini ed Edy Bausch hanno accettato l'incarico dei responsabili della redazione in lingua italiana del Giornale SCF.

Oltre alle SCF attive si contavano fra le presenti anche alcune ex-camerate degli anni 40 e ciò è stato particolarmente ap-prezzato dal Comitato.

Le socie dell'Associazione SCF Ticino hanno già ricevuto il programma 1982 e da queste colonne il Comitato le invita nuovamente a partecipare numerose alle manifestazioni previste affinché si possa sempre affermare che il Servizio Comple-mentare Femminile è un corpo attivo e dinamico.

SCF Galimberti L

FHD-Gesellschaft Wallis

Une **assemblée générale** à l'image du Valais: tout en longueur, un fleuve cou-rant...

L'après-midi du samedi 27 février a tout juste suffi à l'association, réunissant hors service les SCF valaisannes, pour tenir son assemblée générale annuelle.

La benjamine des associations régionales de SCF, créée il y a 2 ans, avait convoqué ses membres récemment dans le Haut-Valais, en un endroit fort sympathique: la «Schlosskeller» de Brigue.

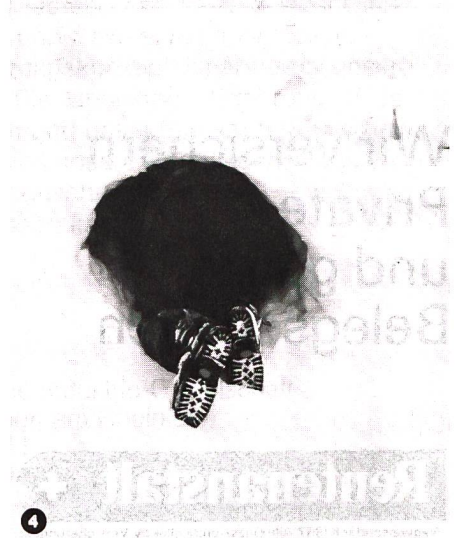
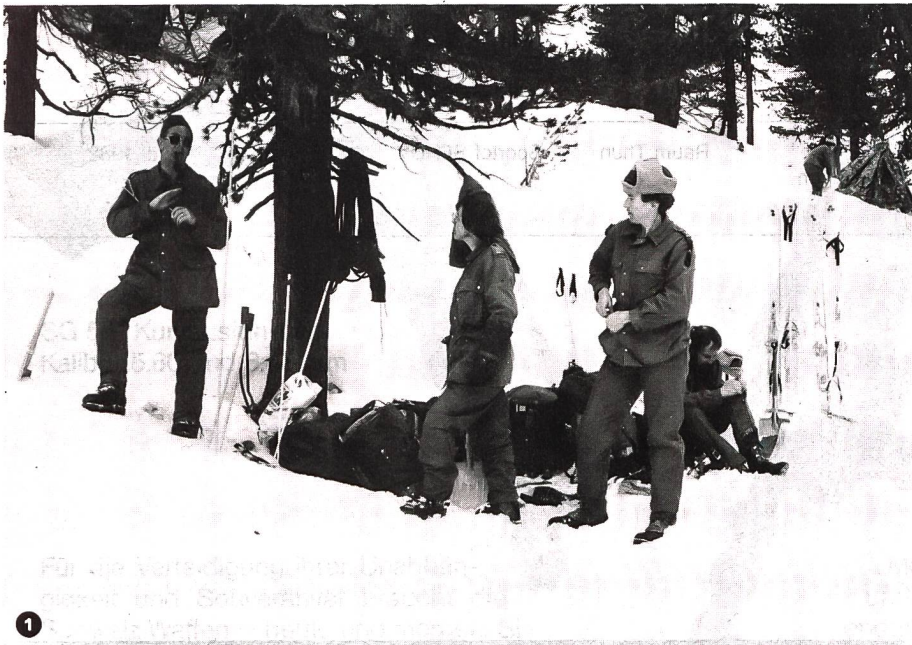
Chef S M-R Salamolard absente pour cause de santé, il appartient à SCF R-M Vannay de présider cette assemblée, ce qui fut loin d'être facile. En présence de Chef col B Hanslin, présidente centrale ASSCF, cette petite association a démon-tré, tout au long des rapports successifs, que la vitalité n'attend pas le nombre des années...

S'il est difficile de concevoir un pro-gramme s'adressant à une trentaine de membres actifs répartis d'un bout à l'autre du Valais (et même plus loin!) il est heu-reux de constater que la majorité des SCF

valaisannes participent régulièrement à des activités hors service. La difficulté est d'autant plus grande (et le comité méritoire) par le fait de devoir éditer régulièrement tous les documents en deux langues. Les membres ne s'y sont pas trompés et ont chaleureusement applaudi le comité sortant pour son travail et son dévouement.

Le nouveau comité, bien décidé à aller de l'avant en alliant camaraderie et activités diverses, est formé de:
SCF Rosemarie Vannay (Vionnaz) présidente; SCF Marlise Ritz, vice-présidente et secrétaire (Brigue); SCF Paulette Levat (Le Bouveret) secrétaire au PV; chef gr Paula Schnidrig (Naters) caissière; SCF Antoinette Mosch (Sierre) chef technique.

Wintergebirgskurs der F Div 3



gy. Der freiwillige Wintergebirgskurs vom 6.–13.3.1982 im Oberengadin stand unter dem Kommando des Alpin Of der F Div 3, Major Stähli, und wurde von gegen 100 Teilnehmern, FHD (4) und R+D (2) absolviert. Bei guten Wetterverhältnissen wurde die Truppe während zweier Tage einer intensiven Ausbildung unterzogen, die zur Hauptsache im Bereiche des Griatschouls ob S-chanf und in S-chanf selbst durchgeführt wurde. Aufstieg und Abfahrt auf Armeeskis mit vollgepacktem Rucksack, Handhabung und Gebrauch des Seils, Umgang mit dem Lawinensuchgerät Parivox, Erstellen eines Notbiwaks und Übernachten in diesem, praktische Anwendung der Sondierstangen, Schiessen usw zählten zu den praktischen Teilen der Schulung.

Gut vorbereitet zogen die einzelnen Detachements danach für vier Tage ins Gebirge, wo sie bei schönem bis stürmischem Wetter und in guter Kameradschaft Gipfel um Gipfel bezwangen. Zwei Wehrmänner

erlitten im Verlaufe des Kurses Verletzungen und waren am Entlassungstag nicht mehr unter den Abtretenden, die um viele Eindrücke und wertvolle und schöne Erfahrungen reicher, vielleicht zum Teil sogar etwas wehmütig, das Oberengadin verliessen.

1 Letzte Anweisungen des Patrouillenführers zum Bau eines Iglus.

2 Skis, Schutzüberwürfe und Schnee bilden die Baubasis für ein Schneehaus.

3 Nach mehrstündiger harter Arbeit ist das Iglu für fünf Personen bezugsbereit.

4 Gute Nacht!

Fotos: R. Gysler

Veranstungskalender		Calendrier des manifestations		Calendario delle manifestazioni	
Datum Date Data	Org. Verband Association organ. Associazione organ.	Veranstaltung Manifestation Manifestazione	Ort Lieu Luogo	Anmeldung an / Auskunft bei Inscription à / Information de Iscrizioni a / Informazioni da	Meldeschluss Dernier délai Ultimo termine
19.6.82	Div méc 1	Divisions- meisterschaften (nur Einzellauf)	Drogens	Cdmt div méc 1 Caserne, 1000 Lausanne 8 Tel. 021 36 12 31 oder Sportof SFHDV Kolfhr A Nosedà, Sihlberg 20, 8002 Zürich	1.5.82
7./8.8.1982	F Div 5	Sommer- meisterschaften		Sportof SFHDV Kolfhr A Nosedà Sihlberg 20 8002 Zürich	10.6.1982
10./11.9.1982	GA SAT (Einzel- und Patr[2er]-Lauf)	Armee- meisterschaften	Raum Thun	Sportof SFHDV	6.8.1982

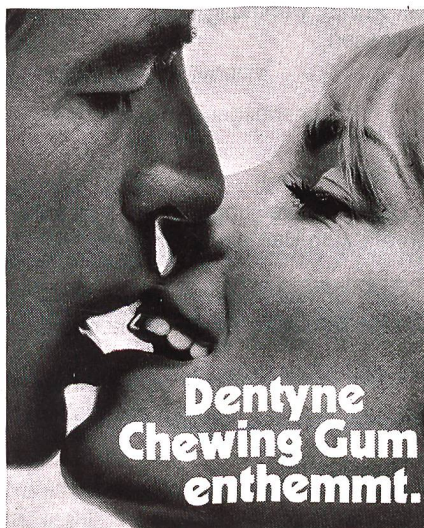
FHD - Sympathisanten

Wir versichern
Private
und ganze
Belegschaften

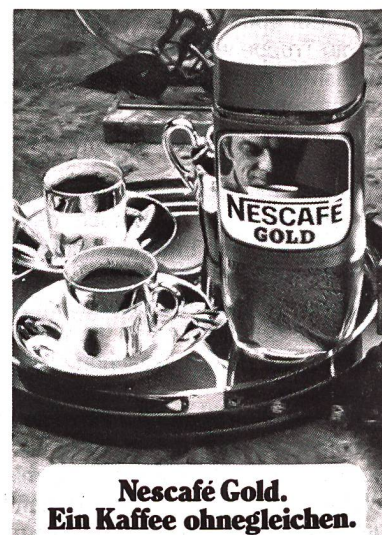
Rentenanstalt



Wegweisend seit 1857. Alle Einzel- und Kollektiv-Versicherungen.



**Dentyne
Chewing Gum
enthemmt.**



**Nescafé Gold.
Ein Kaffee ohne Gleichen.**